

Pfirt Gott, du alter Einagrab'n.*)

Aufführungsrecht vorbehalten.

Text und Musik von Adolf Hirsch (Adolfi).

p

1. Am Li = na = wall da drobn da steht a Mann, mit Schau = sel,

p

Spa = ten is er an = ge = tan, er blickt hin = un = ter auf das grü = ne Feld, das war in Kin = der = jahn sei' gan = ze

cresc. - f - decresc.

Welt. Wie er dort g'sprun = ga. is und hat sich g'spielt, sei' Muatterl g'ses = sen is, die guat und mild, — und jetzt soll er da = hier mit rau = her

Mit Bewilligung des Komponisten.

* Behüte dich Gott, du alter Einagraben. Graben der alten, äußeren Umwallung Wiens.

Refrain.

Hand zer-störn d'Er = in = ne = rung, die ihn ge = mahnt. Pfirt Gott, du al = ter Li = na = grabn, wo wir als Kin-der g'spielt uns

rit. *p* *pfirt Gott,*

habn, das Ba=terl spiel'n war un = ser Freud, Pfirt Gott, du schö = ne, schö = ne Kin = der = zeit. Pfirt schö = ne, schö = ne Kin = der =

pfirt Gott, *ritard.* *f* *p* 1. 2.

(Nachspiel kann auch gepfiffen werden. Der Refrain ist bei der letzten Strofe sehr piano zu singen.)

zeit.

D. S.

2. Wo werdn denn mir jetzt habn unser Quartier,
 So ruaft a Pülcher¹⁾ aus, ui dös is hier.²⁾
 's Hötél im Linagräbn das war bekannt,
 Da hat so mancher seine Herr drin g'wohnt,
 Die Einrichtung da drin war schon a so,
 Das Bett war riesig groß und weich das Stroh.
 Mit'n Himmel habn mir g'wöhnlich dect uns zua,
 Der Werbach, der war für uns 's Labour.

Refrain.

1) Pülcher = Vagabund. 2) hier = ärmlich.